

2. Sonntag i. Jk, Lesejahr B

1. Les.: 1 Sam 3, 3b–10.19; 2. Les.: 1 Kor 6, 13c–15a.17–20; Ev.: Joh 1, 35–42

COMMUNIO

Der nachstehende Link führt zu einer öffentlichen Darstellung der Commu-
nio mit Noten. Bitte markieren, mit der rechten Maustaste klicken und
„Link in neuem Tab öffnen“ wählen.

<http://gregor-und-taube.de/Materialien/Graduale/E.02-Sonntag-im-Jahreskreis.pdf#page=9&zoom=auto,-289,163>

Dicit Andreas Simon fratri suo: Invenimus Messiam, qui dicitur Christus : et adduxit eum ad Iesum.

Wörtl.: Es sagt Andreas zu Simon, seinem Bruder: Wir haben gefunden den Messias, der genannt wird: Christus. Und er führte ihn zu Jesus.

Joh 1,41.42, Vulg.: 41 invenit hic primum fratrem suum Simonem et **dicit ei invenimus Messiam quod est interpretatum Christus 42 et adduxit eum ad Iesum** intuitus autem eum Iesus dixit tu es Simon filius Iohanna tu vocaberis Cephas quod interpretatur Petrus

EÜ: 41 Dieser traf zuerst seinen Bruder Simon und sagte zu ihm: **Wir haben den Messias gefunden - das heißt übersetzt: Christus. 42 Er führte ihn zu Jesus.** Jesus blickte ihn an und sagte: Du bist Simon, der Sohn des Johannes, du sollst Kephas heißen, das bedeutet: Petrus, Fels.

Joh 4,25: EÜ: 25 Die Frau sagte zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, **der Christus heißt.** Wenn er kommt, wird er uns alles verkünden.

Vulg.: 25 dicit ei mulier scio quia **Messias** venit **qui dicitur Christus** cum ergo venerit ille nobis adnuntiabit omnia

Warum wählt der Chorschreiber ausgerechnet **diese** Stelle aus der Johannesperikope aus für die Commuio? [Im Graduale ist tatsächlich nur diese vertont.] Und es ist ja nicht einmal Joh 1,42b, die für die Kirche so wichtige Stelle mit Petrus, mit einbezogen.

Vielleicht, weil hier beschrieben ist, wie Jünger-Sein und Christ-Werden geht: I.d.R. indem jemand, der schon Christ, Jünger ist, seinen Glauben, seine Überzeugung weitergibt, sein Gegenüber zu Jesus führt, und indem ihm geglaubt wird. Den Anfang muss hier ein Prophet, Johannes, machen.

Invenimus – wir haben gefunden. Auch bei den Weisen aus dem Osten heißt es in Mt 2,10: invenerunt – sie fanden den Knaben und seine Mutter. Und in Lk 2,16: invenerunt – die Hirten fanden Maria und Joseph und das Kind. Allen geht etwas voraus, alle glauben, vertrauen einer Aussage und überzeugen sich: Die Hirten glauben den Engeln, die Weisen dem Stern, Andreas glaubt Johannes, dem letzten Propheten, und lässt sich von Jesus einladen: Komm und sieh! Und es geht jedesmal um eine Offenbarung Gottes. Und immer in einer gänzlich unerwarteten Form.

Wenn man den Text der COMMUNIO ohne unser schon selbstverständliches Hintergrundwissen liest, bleibt ja auch offen, ob und welchen Zusammenhang es zwischen dem Messias und Jesus gibt. Andreas führt Simon zu Jesus. Der Rest muss sich zwischen den beiden abspielen. Mehr kann Andreas nicht tun. Simon muss zu Jesus in Beziehung treten.

(vgl. M. Buber, Ich und Du, S. 18: „Das Du begegnet mir von Gnaden: durch Suchen wird es nicht gefunden. Aber daß ich zu ihm das Grundwort spreche, ist Tat meines Wesens, meine Wesenstat. - Das Du begegnet mir. Aber ich trete in die unmittelbare Beziehung zu ihm. So ist die Beziehung Erwählwerden und Erwählen, Passion und Aktion in einem.“)

Bemerkenswert ist auch der Blick auf die Perikope von der Frau am Jakobsbrunnen. Die Wortwahl – qui dicitur Christus - in der COMMUNIO ist hier eindeutig nicht Joh 1,41 entnommen, sondern Joh 4,25. Hier ist Christus schon ein eigenständiger Ausdruck, nicht nur die Übersetzung für Messias. Also ist auch schon aus der Warte eines Christen gesprochen.

Musikalisch drückt sich das auch aus: Die erste Zeile ist ruhig erzählend. Die zweite Zeile beginnt sehr lebendig: Invenimus - Wir haben gefunden! - geht auf die höchste Tonstufe und umfasst, wie auch „Messias“ eine Sext, also ein ungewöhnlich großes Tonintervall für ein Wort. „Christus“ ist so vertont, dass noch etwas kommen muss, ein Doppelpunkt sozusagen. Es geht klar und unaufgeregt weiter – und er führte ihn zu. Bei „Jesus“ erreicht die Melodie die tiefste Stelle, dabei wird eine Spannung aufgebaut, die aber mit einem Quartsprung auf die letzte Figur zur Ruhe gesetzt wird. Messias, Christus, Jesus: Das sind die wichtigen und Struktur bildenden Worte in diesem Stück.